

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Quartiersentwicklung, WiN, LOS, Soziale Dienste und Soziales** am

Montag, 11. Mai 2020 um 17 Uhr

im Orange House Bremen (St. Petri), Ehlersdamm 70, 28307 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr Sitzungsende: 19 Uhr

TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführer
Herr Conreder	
Frau Haase	
Herr Helms	
Frau Hohn	
Frau Schönfelder	Ausschusssprecherin
Herr Haase	i. V. für Frau Ubben

Gäste:

Herr Kunold, Quartiersbildungszentrum Blockdiek
Frau Brämsmann, Mütterzentrum Osterholz-Tenever
Frau Gutschmidt, Orange House
Herr Hausen, Senator für Soziales, Jugend, Integration und Sport
Herr Borchers, Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 3.2.2020
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Quartiersentwicklung, WIN, LOS, Soziale Stadt und Soziales)
3. Beschäftigungsträger in den Quartieren des Stadtteiles Osterholz. Welche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es für Alleinerziehende.
Angefragt:
 - Mütterzentrum Osterholz-Tenever e. V.
4. Aktueller Stand des Projektes „Lebendige Quartiere“. Gibt es bereits einen ersten Ansatz, z. B. in Blockdiek? Angefragt:
 - Herr Kunold, QBZ Blockdiek
 - Herr Hausen, Senator für Soziales, Jugend, Integration und Sport
5. Vorstellung der Arbeit des Orange Houses. Welche Projekte werden dort derzeit durchgeführt?
6. Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen
7. Mitteilungen des Ortsamtes
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 3.2.2020

Zum Protokoll vom 3.2.2020 gab es einen Änderungswunsch von Frau Schönfelder. Die Thematik eines Unterstandes für Männer am Marktplatz Osterholz wird nicht weiterverfolgt. Trotzdem wird das Thema von alkoholkranken Menschen inhaltlich weiterbehandelt und gemeinsam mit dem Quartiersmanager, dem Ortsamt und dem Ausschuss weiterbearbeitet.

Ansonsten wird das Protokoll mit dieser Änderung genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Entfällt.

Zu TOP 3: Beschäftigungsträger in den Quartieren des Stadtteiles Osterholz. Welche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es für Alleinerziehende?

Frau Brämssmann, Geschäftsführerin vom Mütterzentrum Osterholz-Tenever erläutert zunächst, dass sie ab März 2020 schon Rentnerin ist. Aufgrund des Weggangs von Frau Lott (Renteneintritt) sowie Frau Porth (ebenfalls Renteneintritt) arbeitet sie noch etwas weiter. Frau Wedemeyer hat die Stelle von Frau Lott übernommen. Frau Brämssmann überreicht eine Power-Point-Präsentation, die später den Ausschussmitgliedern nachgereicht wird. Neben der Power-Point-Präsentation wird auch ein kurzer Film des Mütterzentrums gezeigt.

Frau Brämssmann erläutert, dass der Verein des Mütterzentrums Osterholz-Tenever 1989 gegründet wurde. Es gibt dort seit Anfang an Gesprächskreise. Das Mütterzentrum ist ein sozialer Beschäftigungsträger mit dem Schwerpunkt Beschäftigung für Frauen, aber auch Männer. Es geht darum, Menschen, speziell Frauen, weiterzubilden, sie zu qualifizieren, eine Kinderbetreuung während der Qualifikation zu organisieren und die Integration der Menschen, die aus über 80 Nationen in Tenever stammen, zu begleiten. Stichwort ist hierbei „Miteinander voneinander lernen“. Es gibt LOS-Projekte, Nachhilfeprojekte. Unterstützt wird das Mütterzentrum hierbei neben Mitteln aus dem Ressort von der Agentur für Arbeit, aber auch dem Jobcenter. Häufig sind die Frauen alleinerziehend. Es geht darum, neben der beruflichen Qualifikation den Frauen auch Strukturen beizubringen, angefangen damit, dass man pünktlich zur Arbeit erscheint, sich im Krankheitsfall abmeldet, Arzttermine etc. pünktlich wahrnimmt. Die Mitarbeiterinnen (geschätzt vom OA ca. 70 bis 80) erhalten ihre Tätigkeiten aus ganz verschiedenen Quellen. Es sind zum einen ehrenamtliche Kräfte, es sind Honorarkräfte, es gibt LOS-Projekte, aber auch sozialversicherungspflichtige Jobs nach AGH § 16 e. Auch AGH-Stellen nach § 16 d und auch von Anfang an ESF-Stellen (gefördert vom europäischen Sozialfond).

Insgesamt möchte Frau Brämssmann insbesondere auch ein Lob an die Landesregierung aussprechen, da über die verschiedensten Angebote der Träger zu 100 % finanziert ist.

Was bedeuten die Aufgaben und die Arbeit des Mütterzentrums Osterholz-Tenever für die Teilnehmer? Es bedeutet speziell für die Frauen raus aus der Isolation. Die Menschen übernehmen Verantwortung.

Wie geschieht das? Es geht darum, Menschen anzusprechen, sie einzuladen, an Projekten teilzunehmen wie Fahrten, aber auch Bildungsurlaube. Von Anfang an gab es dort Unterstützung der Daniel-Schnakenberg-Stiftung.

Die Angebote des Mütterzentrums sind im Gegensatz zu anderen mit Kinderbetreuung! Die Frauen und Männer wirken mit bei der internationalen Modenschau.

Bei der Stadtteiler der Bremer Kammerphilharmonie.

Es gibt Projekte in der Nähwerkstatt, aber auch Erzieherinnen werden ausgebildet für U 3 und Ü 3-Gruppen. Dort gibt es Erzieherinnen, aber auch die Ausbildung zu Sozialassistentinnen.

Seit kurzem gibt es das Projekt „VIA“ mit Friedehorst.

Es gibt das Eastside-Internetcafe.

Es gibt das Angebot der Computer-Werkstatt, wo PC's repariert werden. Hier gab es in jüngster Zeit ein Projekt mit der Universität „Wir bauen einen Roboter“. Dies wurde mit dem Bildungszentrum gemeinsam initiiert und durchgeführt.

Donnerstags trifft sich die BürgerOnlineRedaktion (BORiS) im Mütterzentrum.

Es gibt ein Nachhilfeprojekt für SchülerInnen.

Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass es bereits vor etlichen Jahren Gespräche gab mit dem Bildungszentrum und auch verschiedenen Trägern im Bremer Osten hinsichtlich der Qualifizierung von Menschen aus Tenever für Möbel Höffner (u. a. auch mit dem Verein Aktiv für Osterholz e. V.). Problematisch war hierbei durchaus das Thema Samstagarbeit. Aber auch die Qualifikation bei Möbel Höffner ist dergestalt, dass die künftigen Mitarbeiter 3 bis 6 Monate in anderen Möbelhäusern hospitieren. Aufgrund der derzeitigen Gesamtsituation (Corona) ist auch nicht klar, ob tatsächlich das Möbelhaus Ende des Jahres mit dem Neubau beginnt?

Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass neben der Qualifizierung von Frauen auch Männer im Mütterzentrum arbeiten, primär im Bereich Haustechnik.

Der Ausschuss bedankt sich bei Frau Brämsmann für ihre Arbeit im Mütterzentrum und für den Vortrag im Ausschuss.

Zu TOP 4: Aktueller Stand des Projektes „Lebendige Quartiere“. Gibt es bereits einen ersten Ansatz, z. B. in Blockdiek?

Herr Hausen berichtet über den derzeitigen Stand des Projektes „Lebendige Quartiere“. Er wiederholt noch einmal die grundsätzliche Entscheidung für Blockdiek, eine „Phasing-Out-Phase“ einzuleiten, die mehrere Jahre andauert und sodann durch das Landesprogramm „Lebendige Quartiere“ speziell in Blockdiek aufgefangen werden soll. Tatsächlich gibt es bereits eine Vorfassung einer Senatsvorlage. Danach wäre das Landesprogramm mit 2 Millionen Euro für das Land Bremen vorgesehen (1.6 Millionen Euro für die Stadt Bremen, der Rest für Bremerhaven). Nach dieser Senatsvorlage geht es zum einen um die Absicherung von Quartierszentren. In diesen Bereich würden die Zentren (Schlüsselprojekte Blockdiek) fallen. Dies wären vier Zentren in Blockdiek + das QM + die Kulturaula. Zudem hat die Senatsvorlage auch die Förderschiene Kleinstquartiere. Gegebenenfalls könnte Blockdiek auch hierunter fallen. Als dritte Förderschiene ist das Stichwort „Quartiere im Werden“. Hierbei geht es allerdings nicht um bestehende, sondern tatsächlich um Quartiere, die in einer Neuentwicklung sind, beispielsweise wie die Überseestadt in Walle oder das Tabakquartier in Oslebshausen.

Allerdings gilt nach wie vor, dass der Haushalt noch nicht beschlossen ist und damit auch die entsprechende Beschlussvorlage nicht. Man rechnet damit, dass die jeweiligen Entscheidungen in den Ressorts vor den Sommerferien stattfinden und das ab September 2020 das Projekt eine konkrete Ausgestaltung erfährt. Ob die sechs einzelnen Projekte zusammengeführt werden (4 + 2) und ein Koordinator dies insgesamt übernimmt, wird gerade diskutiert. Die räumliche Trennung der Kulturaula jenseits der Ludwig-Roselius-Allee ist dann kein Problem, wenn dort die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte aus der Blockdiek-Förderung auch erfüllt werden.

Herr Borchers sieht kein Problem, dass der Ellener Hof sich an der Grenze zu Blockdiek befindet.

Auf Nachfrage teilt Herr Kunold mit, dass sich der ungefähre finanzielle Bedarf momentan auf 40.000 Euro plus Verwaltung für Blockdiek beläuft. In dieser Größenordnung rechnet man auch für die Zukunft.

Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Kunold sowie Herrn Hausen und Herrn Borchers für die entsprechenden Aussagen.

Zu TOP 5: Vorstellung der Arbeit des Orange Houses. Welche Projekte werden dort derzeit durchgeführt?

Es wird verwiesen auf eine Power-Point-Präsentation und entsprechende Broschüren, die die einzelnen Ausschussmitglieder erhalten.

Das Orange House wurde von der Hoffmann-Gruppe insgesamt gespendet. Der Grundstein wurde 2017 gelegt und nach einem Jahr Bauzeit konnte die Einrichtung übergeben werden. Die Hoffmann-Gruppe hat das Projekt voll finanziert und ihren Sitz in München und einen Zweigsitz in Achim. Bereits das erste Haus in München wurde gemeinsam mit der Tabaluga-Stiftung (Stifter ist der Sänger Peter Maffay), um Angebote für Kinder und Familien aus Brennpunkt-Stadtteilen zu realisieren.

Frau Gutschmidt erläutert, dass gerade im letzten Jahr neue Wohngebiete entstanden sind ganz in der Nähe und zwar im Bereich der Interhomes-Häuser Scholener Straße, aber auch am Ehlersdamm. Auch für diese 150 Häuser und deren Kinder und Jugendliche sei das Gebäude offen und werde viel genutzt. Es gibt zwei Gruppen, die sich treffen, ein Eltern-Cafe, ein Väter-Cafe, ein Gebärdentreff, um auch Eltern die Gebärdensprache mit den Säuglingen zu erklären. Kooperationen mit Schulen, insbesondere der Grundschule Osterholz, aber auch der Albert-Einstein-Oberschule existiert auch gemeinsam mit Therapie-Pferden von St. Petri. Es gibt Gespräche mit dem Jugendamt und der Jugendhilfe, um Angebote dort auszubauen. Es gibt Ferienprojekte und insbesondere während der Corona-Zeit war es für die 40 bis 50 Kinder, die bei St. Petri wohnen, gut im Orange House sich aufhalten zu können.

Neben der Finanzierung des Gebäudes durch die Hoffmann-Gruppe werden auch Personalkosten von jährlich 250.000 Euro übernommen.

Anschließend erfolgt eine Führung durch das Orange House. Der Ausschuss bedankt sich bei Frau Gutschmidt für die Vorstellung des Projektes sowie die gute Bewirtung.

Zu TOP 6: Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen

Die nächste Ausschusssitzung findet statt am Montag, 22. Juni 2020 um 17 Uhr.

Herr Schlüter bittet den Ausschuss um folgendes:

Insbesondere Frau Kirschenlohr, aber auch Herr Krauskopf, hatten das Thema des Gewerbes und des Handwerks in Corona-Zeiten in Osterholz vor dem Hintergrund der geringen Möglichkeiten von Beirat und Ortsamt, in diesem Themenbereich behilflich zu sein (entsprechende Förderungen werden über die EU, die Bundesregierung sowie die Landesregierung realisiert). Die finanziellen Mittel des Beirates (Globalmittel) sind bereits vor Ostern beschlossen worden. Insoweit sollen nicht einzelne Betriebe eingeladen werden, sondern Frau Kirschenlohr und vielleicht noch ein Vorstandsmitglied des Vereins Aktiv für Osterholz e. V. sollen stellvertretend zur Situation des Mittelstandes den Ausschuss informieren. Insoweit wird aufgrund entsprechender Nachfrage gebeten, bei Aktiv für Osterholz im Vorfeld nachzufragen, wie die Situation der Mitarbeiter der Betriebe ist? Gibt es bei vielen Betrieben Kurzarbeit? Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sollen die Ortsämter möglichst keine zusätzlichen Sitzungen zu den üblichen Beirats- und Ausschusssitzungen durchführen. Daher wird dies Thema insoweit im Ausschuss Quartiersentwicklung besprochen.

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Frau Schönfelder hatte dem Ortsamt mit E-Mail vom 7.5.2020 verschiedene Fragen gestellt. Hinsichtlich der Skulpturen im Bereich Düsseldorfer Straße gibt es einen Austausch mit Frau Schönfelder.

Hinsichtlich des Mehrgenerationenplatzes beim KBO wird die Eröffnung im Juni angestrebt. Im Mai gab es noch kleinere Dinge, die mit dem TÜV zu besprechen sind.

Der Sachstand Möbel Höffner wurde bereits innerhalb der Ausschusssitzung kurz gesprochen. Wann die Baumaßnahmen beginnen, kann vom Ortsamt nicht gesagt werden. Sobald es Signale gibt, wird selbstverständlich der Beirat entsprechend informiert und auch die Fachausschüsse.

Das Programm „Engagierte Arbeit“ wird kurz vorgestellt. Der Ausschuss begrüßt eine Beteiligung gemeinsam mit der Bremer Heimstiftung und dem Mütterzentrum Osterholztenever.

Bremen, 12. Mai 2020

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

gez. Andrea Schönfelder
(Ausschusssprecherin)